Königsthron Karls des Großen im Aachener Dom

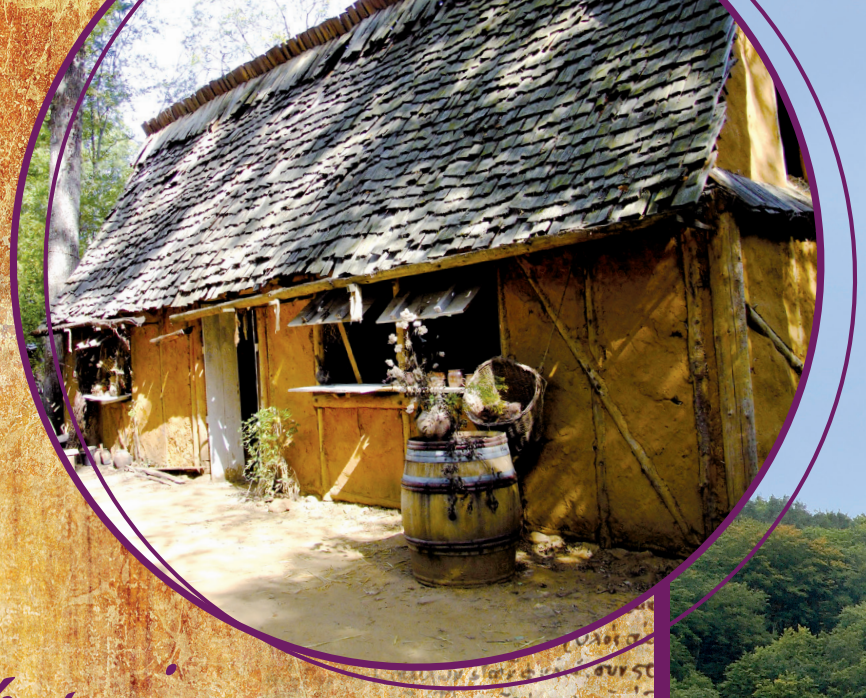
Karl der Große

Dieser König ist der berühmteste der Franken. Er herrschte von 768 bis 814 und eroberte weite Landstriche für sein Königshaus. Sein Reich erstreckte sich noch über das Gebiet des heutigen Deutschlands und Frankreichs hinaus.
Im Jahre 800 wurde er vom Papst in Rom zum Kaiser gekrönt, damit beherrschte er sogar einen großen Teil des heutigen Italiens.

Das Mittelalter

Tapfere Ritter, mächtige Burgen und hitzige Schlachten – daran denken wir oft zuerst, wenn wir das Wort „Mittelalter“ hören. Doch auch Armut, harte Arbeit, Folter und Seuchen gehörten zu dieser Zeit. Manches erscheint uns heute fremdartig: Ritterlichkeit, Minnesänger und die Kreuzzüge zum Beispiel. Und doch sind uns mittelalterliche Kirchen, Häuser und Mauerreste in unseren Städten vertraut. Vielleicht macht gerade diese Mischung aus Bekanntem und Fremden die mittelalterliche Epoche für uns so spannend.

Das Mittelalter umfasst ungefähr den Zeitraum zwischen 500 und 1500 nach Christus. Es liegt also zwischen der von Griechen und Römern geprägten Antike und unserer Neuzeit. Daher kommt auch der Name der Epoche: Im 15. und 16. Jahrhundert interessierten sich die Gelehrten besonders für die Zeit der Antike. Man nannte dieses Zeitalter *Renaissance,* wörtlich „Wiedergeburt“ der Antike. Die Zeit in der Mitte – das Mittelalter – war für die Renaissance-Menschen nichts weiter als eine „dunkle“ Zeit: das Wissen der Antike war für sie verloren gegangen.



Europa im Mittelalter

Im Mittelalter lebten viel weniger Menschen in Mitteleuropa als heute. Ganze Landstriche lagen nach der Völkerwanderung verwüstet und verlassen da. Viele der alten Römerstädte waren durch Kriege zerstört.

Undurchdringlicher Wald bedeckte das Land. Die meisten Menschen lebten auf kleinen Lichtungen in Dörfern, die von Äckern umgeben waren.

Im Laufe des Mittelalters wuchs die Bevölkerung. Wälder wurden gerodet und neue Siedlungen gegründet. Straßen und Städte entstanden. Um das Jahr 1350 lebten schon etwa 15 Millionen Menschen auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands, hundert Jahre später waren es – vor allem aufgrund der Pest – nur noch zehn Millionen.

Zum Vergleich: Heute sind es etwa 82 Millionen Menschen.

3 Fragen an Professor Kniffelogus

1. Herr Professor Kniffelogus, warum fing das Mittelalter etwa im Jahr 500 an?

Um das Jahr 500 änderte sich vieles. Das Weströmische Reich, zu dem große Teile Süd- und Westeuropas gehörten, wurde von Germanen während der Völkerwanderung angegriffen und besiegt. 476 wurde der letzte römische Kaiser abgesetzt.

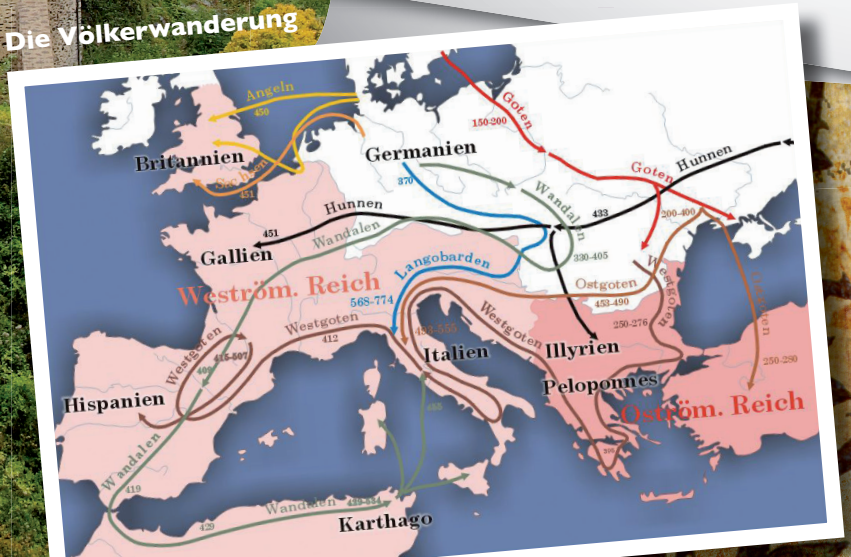
2. Völkerwanderung? Was ist denn das?

Etwa zwischen 350 und 550 zogen zahllose germanische Stämme durch Europa, zum Beispiel die Vandalen, die Westgoten und die Langobarden. Sie führten Kriege und besiedelten neue Lebensräume.

3. Danach wurde es in Europa wieder ruhiger?

Genau. Die germanischen Stämme wurden Christen und das Christentum entwickelte sich zur wichtigsten Religion in Europa. Die christlichen Germanen bauten mächtige Königreiche auf, die über eine fest geordnete Gesellschaft verfügten. Auch die ersten Klöster entstanden. Das Mittelalter hatte begonnen.

Die Völkerwanderung



Die mittelalterliche Burg Eltz aus dem 12. Jahrhundert

Die Städter

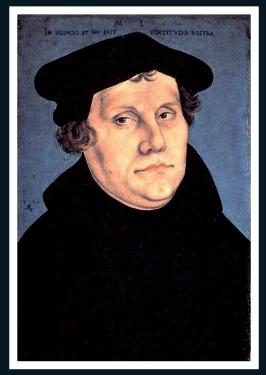
Im frühen Mittelalter lebten fast alle Europäer in Dörfern. Selbst die alten Römerstädte wie Köln und Trier waren recht klein. Doch an wichtigen Handelspunkten wie Flüssen oder Fernstraßen wuchsen die Orte. Der König, ein Adliger oder ein Bischof verlieh der Siedlung schließlich das Stadtrecht. Manche Fürsten gründeten auch ganz neue Städte, um ihre Macht zu vergrößern. Sie legten einen Markt an und verkauften billige Grundstücke an Händler und Handwerker. Die Abgaben der Städter machten den Fürsten reich und im Gegenzug sorgte er für Frieden unter den Bürgern, schützte sie vor Angriffen von außen und sprach Recht.

Wehrgang in Rothenburg ob der Tauber

Stadtmauer in Rothenburg ob der Tauber

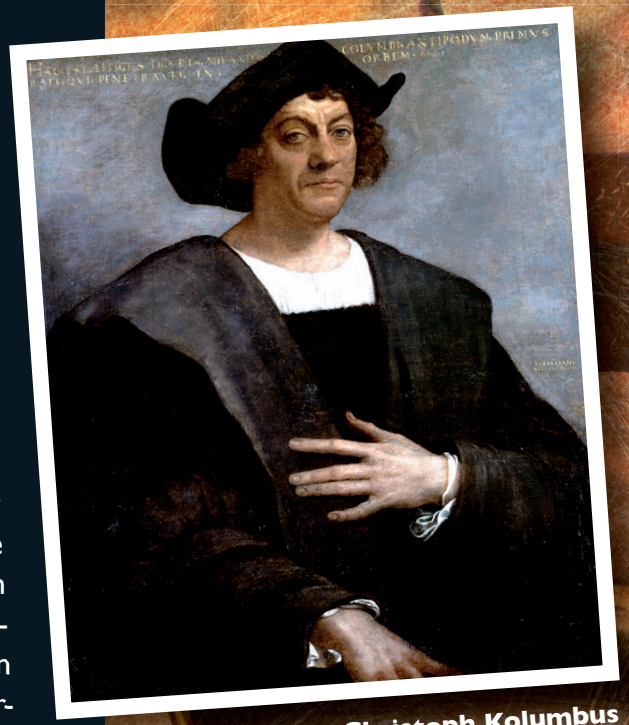
Das Mittelalter neigt sich dem Ende zu

Historiker sehen im Allgemeinen die Zeit um das Jahr 1500 als das Ende des Mittelalters an. In dieser Zeit änderte sich in Europa vieles: Neue Erfindungen und Ideen verwandelten den Alltag und die Ansichten der Menschen für immer.



Martin Luther

Der Mönch Martin Luther fand in der katholischen Kirche viele Missstände. Beim Ablasshandel erkauften sich die Gläubigen zum Beispiel die Vergebung ihrer Sünden. Die Kirche wurde dadurch reich. Luther hingegen war überzeugt, dass allein Gott durch seine Gnade Sünden vergeben konnte. Seine Kritikpunkte, die 95 Thesen, veröffentlichte er im Jahr 1517.
Luther wurde aus der Kirche ausgestoßen und geächtet: Er sollte gefangen genommen werden und durfte von jedermann ohne Strafe getötet werden. Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise bot Luther auf der Wartburg bei Eisenach Zuflucht.
Luthers Anhänger gründeten eine neue, *protestantisch* oder *evangelisch-lutherisch* genannte Kirche.



Christoph Kolumbus

1492 erreichte der italienische Seefahrer Christoph Kolumbus Amerika. Diese Entdeckung vergrößerte die bis dahin bekannte Welt um ein Vielfaches, denn vorher waren den Europäern lediglich Asien und Afrika bekannt gewesen. In den folgenden Jahrzehnten machten sich immer mehr Menschen auf den Weg nach Amerika, eroberten den Kontinent und brachten neue Waren nach Europa: Das war der Anfang unserer modernen Weltwirtschaft.